

Erkrankungen, Diagnoseverfahren und was Sie bei der Entfernung der Amalgamfüllungen beachten sollten

In den letzten 20 Jahren wurde eine Fülle von Studien veröffentlicht, die die Schädlichkeit von Amalgamfüllungen in den Zähnen belegen. Giftige Amalgambestandteile (Quecksilber, Silber, Zinn, Zink und Kupfer) werden aus den Zahnfüllungen messbar freigesetzt, vom Körper aufgenommen und in verschiedenen Organen abgelagert. Amalgamfüllungen sind die Hauptquelle für die Quecksilberbelastung im Menschen. Da das Quecksilber viel giftiger ist als die anderen Metalle des Amalgams, beschäftigen wir uns im folgenden Teil des Ratgebers nur mit den Quecksilberschäden und deren Beseitigung.

Was ist Amalgam?

Amalgam ist eine Mischung aus ca. 50 % flüssigem Quecksilber und einem Puder unterschiedlicher Zusammensetzung mit Silber (20 % - 33 %), Zinn (12 % - 15 %), Kupfer (3 % - 13 %) und Zink (1 %). Diese Mischung ist gut formbar, härtet nach 30 Minuten von selbst aus und dehnt sich dabei noch etwas aus. Die sich aus diesen Eigenschaften ergebenden guten Verarbeitungseigenschaften und der Kostenaspekt sind wohl die Hauptgründe, warum sich dieser „Sondermüll“ so verbreiten konnte. Amalgam ist im Vergleich zu Goldfüllungen keine Legierung, sondern ein lockeres Gemenge, aus dem Quecksilber leicht verdampfen kann.

Resorption - Wie gelangt das Amalgam aus den Füllungen in den Körper?

1. Kleinste Teile der Füllung lösen sich im Speichel, werden geschluckt und somit über den Darm in die Blut- und die Nervenbahnen aufgenommen.
2. Anteile des Quecksilbers verdampfen aus der Füllung, werden eingeatmet und dann von der Lunge aufgenommen.
3. Das Quecksilber dringt direkt in den Zahn ein, wird dort über den Zahnnerv entlang der Nerven direkt in das Gehirn geleitet und dort abgelagert.

Besonders stark gefördert wird das Herauslösen von Quecksilber aus den Füllungen durch galvanische Ströme im Mund. Diese Ströme entstehen, wenn unterschiedliche Metallfüllungen im Mund vorhanden sind (z. B. Gold und Amalgam, metallische Brücken und Amalgam, metallische Prothesen und Amalgam, usw.). *Jedoch ist nicht das Herauslösen das Problem, sondern die Aufnahme und Ablagerung im Körper.* Dies wird zwar immer wieder von den Zahnärzten die noch Amalgam verwenden abgestritten, ist aber wissenschaftlich eindeutig belegt, z. B. wurden die Nieren und das Gehirn von Verstorbenen hinsichtlich der Schädigung und des Quecksilbergehaltes untersucht. Das Resultat war eindeutig und zeigte eine umso höhere Schädigung der Organe, je höher der Gehalt von Quecksilber im Gewebe war. Der Quecksilbergehalt im Gewebe hing wiederum von der Anzahl der Amalgamfüllungen ab und war um das drei- bis neunfache höher als bei Menschen ohne Amalgamfüllungen. Selbst die Weltgesundheitsorganisation WHO gab schon 1991 bekannt, dass die Hauptquelle der Quecksilberaufnahme im Körper hauptsächlich aus den Amalgamfüllungen resultiert. (3 - 17 µg/Tag), nur sehr wenig aus Fischen und Meerestieren (2,34 µg/Tag) und nur minimale Mengen aus anderen Lebensmitteln (0,25 µg/Tag).

Auswirkungen - Die Folgen von Amalgam im Körper

- Einer der wichtigsten Faktoren warum wir Quecksilber als Gift bezeichnen, ist die Tatsache, dass sich das Quecksilber an die Schwefelgruppen der Eiweiße anlagert, besonders an die Enzyme. Durch diese Belegung/Blockierung der Enzyme werden nicht nur einzelne Zellen blockiert, sondern sogar ganze zentrale Körperfunktionen behindert. Selbst die Transportvorgänge der Zellmembran werden maßgeblich beeinflusst, die Zellversorgung der Zelle selbst blockiert und so können die Körperzellen durch den Einfluss von Quecksilber sogar absterben.
- Ein weiterer Faktor ist die Bildung von freien Radikalen durch das Quecksilber. Da die Schädlichkeit von freien Radikalen (z. B. durch Rauchen) ohnehin schon genug von den Medien bekannt gemacht wird, verzichte ich hier auf genauere Erläuterungen.
- Der Bedarf an Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen erhöht sich, wenn sich Quecksilber im Körper abgelagert hat. Durch die Blockierung ganzer Stoffwechselfvorgänge müssen Stoffe jeden Tag zugeführt werden, um die Aufgaben der blockierten Entgiftungssysteme zu übernehmen. Wird dieser zusätzliche Bedarf nicht über die Nahrung aufgenommen, kann es hier zu Mangelzuständen und ihren Folgen kommen (z. B. führt ein Mineralstoffmangel zu einer Übersäuerung mit den unterschiedlichsten Auswirkungen).
- Quecksilber kann mit unserer Erbsubstanz (DNS) reagieren und hier zu Veränderungen (wie z. B. bei Krebs) führen.
- Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Bakterien bei der Anwesenheit von Amalgamfüllungen Resistenzen gegenüber Quecksilber aufweisen und, dass diese Bakterien dann auch gleichzeitig gegen Antibiotika resistent sind.
- Quecksilber kann zur Entwicklung von Autoimmunerkrankungen führen. Quecksilber selbst wird vom Immunsystem kaum angegriffen, da es zu klein ist. Wenn es sich mit einem körpereigenen Zellbestandteil (Protein, Schwefelgruppe) verbindet, kann der Körper es als Gift erkennen und beginnt die ganze Körperzelle anzugreifen. Dies ist der Beginn der sogenannten Autoimmunerkrankungen. Der Körper greift also bei Autoimmunerkrankungen, nicht wie oft vermutet wird, fälschlicherweise gesunde Körperzellen an, sondern bekämpft gezielt die mit Quecksilber vergifteten Körperzellen. Eine eigentlich vernünftige Körperreaktion, die nur leider in diesem Fall zu starken Schädigungen im menschlichen Körper führen kann.
- Eine der schlimmsten Eigenschaften ist jedoch die Einlagerung von Quecksilber in die Nervenzellen. Hier verhindert das Quecksilber die notwendige Aufnahme der Nährstoffe. Diese Nährstoffe benötigen die Nerven allerdings zur Weiterleitung ihrer Befehle. Durch den Mangel wird die nervliche Erregung langsamer oder total gestoppt bis hin zum Absterben des Nervs. Hierbei konnte in Versuchen gezeigt werden, dass die Nervenummüllungen (Myelinscheiden) durch das Quecksilber zerstört werden können (wie es z. B. bei der Erkrankung MS der Fall ist). Neuere Studien belegen, dass sogar extrem geringe Mengen an Quecksilber ausreichen (viel weniger als die Grenzwerte angeben), um das menschliche Verhalten (die Psyche) zu beeinflussen.

Erkrankungen - Mögliche Erkrankungen durch Amalgam:

Quecksilber spielt bei chronischen Erkrankungen eine teilweise tragende Rolle. Eine Quecksilbervergiftung kann bei sehr vielen Erkrankungen die Probleme verstärken. Erkrankungen können sogar maßgeblich dadurch verursacht worden sein. Dies klingt erst einmal unglaublich, ist jedoch bei genauerem Hinsehen absolut verständlich. Denn bei einer Quecksilberbelastung werden die zentralen Stoffwechselfvorgänge im Körper beeinflusst und deshalb sind die Auswirkungen auch so vielfältig und unterschiedlich. Es hängt dann immer von der individuellen Situation des Einzelnen ab, ob und wie das Quecksilber sich mit den sonstigen Problemen überlagert.

Die Symptome einer Vergiftung durch Quecksilber sind unspezifisch, entwickeln sich langsam und sind daher nicht leicht zu erkennen. Besonders stark ist die Wirkung des Quecksilbers auf das Nervensystem, weshalb hier die Zusammenhänge von Quecksilber und den daraus folgenden Erkrankungen am besten bekannt, bzw. nachgewiesen sind. Hier eine Liste der Erkrankungen, bei denen ein Zusammenhang mit Quecksilber bestehen kann:

Erkrankungen des Nervensystems:

Alzheimer-Krankheit

Multiple Sklerose (MS)

Amyotrophe Lateralsklerose (ALS)

Parkinson-Krankheit

Kopfschmerzen

Migräne

Neuropathien, Neuralgien

Unwillkürliche Zuckungen der Gesichtsmuskulatur

Psychiatrische oder psychosomatische Symptome wie Depression, Angst, Nervosität, emotionale Labilität, Schlaflosigkeit, Vergesslichkeit, Unentschlossenheit

Tinnitus

Glaukom

Schwindel, bzw. Drehschwindel

Zittern (Tremor)

Taubheitsgefühle

Autoimmun- und Immunerkrankungen:

Chronische Infektion mit Pilzen, Viren und Bakterien

Chronische Polyarthrit

Basedow-Krankheit (Schilddrüsenüberfunktion)

Atrophische Magenschleimhautentzündung

Glomerulonephritis

Diabetes Typ I

Guillain-Barré-Syndrom

Muskelentzündungen

Myasthenia gravis

Lupus erythematoses

Sklerodermie

Krankheiten des Verdauungstraktes:

Lebensmittelunverträglichkeiten/Allergien

Bauchkrämpfe

Diverticulitis

Colitis ulcerosa

Morbus Crohn

Weitere Erkrankungen:

Fibromyalgie

Multiple chemische Sensitivität (MCS)

Chronische Müdigkeit (CFS)

Nierenfunktionsstörungen

Frauenleiden und Fehlgeburten

Über- und Untergewicht

Hypoglykämie

Diagnose - Diagnoseverfahren von Quecksilberbelastungen

Die Diagnose mit objektiven Methoden ist außerordentlich schwierig, da die Beschwerden nicht durch „freies“ Quecksilber verursacht werden, sondern durch das lokal eingelagerte Quecksilber. Deshalb könnte nur eine Biopsie einen wirklich sicheren Aufschluss geben. Da das Quecksilber aber sofort nach der Entnahme des Gewebes verdampft, müsste die Probe sofort nach der Entnahme unter Versiegelung untersucht werden. Dies wird leider bis heute nicht gemacht.

Als häufigster Test kommt der sogenannte Mobilisationstest zum Einsatz. Dabei werden bestimmte Substanzen, die Schwermetalle mobilisieren und binden (Chelate), oral verabreicht (geschluckt) oder in die Vene gespritzt. Die Chelate verbinden sich mit dem Quecksilber im Körper und werden dann über die Nieren ausgeschieden. Je mehr Sie ausscheiden, umso höher ist Ihre Belastung. Werden bei diesem Test gewisse Grenzwerte überschritten, kann z. B. die Entfernung der Amalgamfüllungen von den Krankenkassen bezahlt werden.

Dieser Test gibt Aufschluss über die Menge des Quecksilbers, die oberflächlich mit den zugeführten Substanzen gelöst werden konnte. Sind allerdings bei einem Patienten die Belastungen nur an einer Stelle lokal besonders hoch, oder sitzen die Gifte tief im Nervensystem, so ergeben sich geringe Werte als Resultat. Deshalb ist dieser Test zwar sehr gut zur Messung der Gesamtbelastung des Körpers, aber eben kein Test zur Messung einer lokalen Vergiftung.

Blut-, Urin- und Haaranalysen ohne Mobilisation sind bei einer chronischen Quecksilberbelastung nicht geeignet, weil der Körper ohne Mobilisation kaum etwas Messbares ausscheidet.

Eine Alternative bieten energetische Tests mit der Elektroakupunktur (EAV), der Bioresonanztherapie oder der Kinesiologie. Hier kann auf energetischer Ebene getestet werden, ob das Amalgam den Körper belastet. Leider ist ein energetischer Test als nicht objektiv zu bezeichnen, kann aber oft kostengünstig und schnell einen Anhalt geben.

Über den Schwermetalltest (Mobilisationstest) zum Nachweis von Quecksilberbelastungen können Sie sich im Ratgeber Diagnoseverfahren von Schwermetallen oder direkt im Shop (Rubrik: Schwermetalltest) informieren.

Entgiftung - Wie können Sie eingelagertes Quecksilber ausleiten?

Bevor eine richtige Amalgamausleitung begonnen werden kann, muss immer die Quelle der Vergiftung beseitigt werden, d. h. die Amalgamfüllungen müssen entfernt werden.

Wichtig: Beim Ausbohren der Amalgamfüllungen wird extrem viel Quecksilber freigesetzt! Durch diese neue Vergiftung kann es zu neuen Schüben bei Autoimmunerkrankungen kommen und die Symptome einer Krankheit können sich drastisch verschlechtern. Häufig sehe ich in meiner Praxis, dass gerade 3 - 6 Monate nach dem Wechsel von Amalgamfüllungen die ersten Symptome einer Erkrankung beginnen, weshalb weder die Patienten selbst noch ihre Ärzte eine Verbindung zur Zahnbehandlung herstellen.

Tip: Bereiten Sie Ihren Körper auf diesen „Giftschock“ durch vitamin- und mineralreiche Ernährung vor. Mit Nahrungsergänzungsmitteln wie z. B. Gemüsekonzentraten oder „Chlorella Vulgaris“ Algen können Sie hinsichtlich der Versorgung selbst einen zusätzlichen Beitrag leisten. Wie es um Ihren Mineralhaushalt steht, können Sie mit einer einfachen pH-Wertmessung zu Hause selbst testen und dann die notwendigen Maßnahmen ergreifen.

Achtung: In der Schwangerschaft und der Stillzeit ist die Entfernung von Amalgamfüllungen höchst gefährlich, da das Quecksilber direkt auf den Fötus/Kind übergeht und so extreme Störungen entstehen können! Finger weg von Amalgamfüllungen oder einer Zahnsanierung in der Schwangerschaft!

Nachdem die Amalgamfüllungen entfernt sind, versucht man die Ablagerungen aus dem Körper zu beseitigen. Das zentrale Problem bei einer Quecksilberausleitung ist die Tatsache, dass der Körper selbst keinen guten Mechanismus zur Ausscheidung von Schwermetallen hat. In der Evolution war es nicht vorgesehen, dass diese Substanzen überhaupt in den Körper gelangen.

Eine Möglichkeit für den Körper Quecksilber auszuschleiden ist der Weg über die Leber. Die Leber gibt dabei das Quecksilber mit der Galle aus der Leber in den Darm ab und scheidet dieses „Gemisch“ mit dem Stuhl aus. Hat man aber Gallengrieß in der Leber, so ist der Abfluss der Galle gestört und dieser Ausscheidungsweg eingeschränkt. Man sollte dann mit Bitterstoffen die Gallenproduktion anregen und im weiteren Verlauf der Entgiftung auch Leberreinigungen durchführen. Eine solche Leberreinigung sollte aber keinesfalls zu Beginn einer Ausleitung erfolgen, denn bei der Leberreinigung werden viele Schwermetalle ins Blut freigesetzt, die zu Beginn nur schwer ausgeschieden werden können.

Füllungen entfernen – Vorsichtsmaßnahmen bei der Entfernung von Amalgamfüllungen

Wenn Sie sich Amalgamfüllungen entfernen lassen, um sie durch Keramik oder andere metallfreie Füllungen zu ersetzen, sollten Sie sich einiger Dinge bewusst sein. Beim Herausbohren der Füllungen wird extrem viel Quecksilber frei und kann so in den Körper gelangen. Egal ob Sie schon Beschwerden durch Quecksilberablagerungen im Körper haben oder nicht, Sie sollten auf jeden Fall versuchen die Menge, die in den Körper gelangt, so klein wie möglich zu halten. Wichtig ist hier die Auswahl eines guten Zahnarztes, der die Probleme der Amalgamvergiftung kennt und die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen ergreift.

1. Der Zahnarzt sollte möglichst wenig bohren und die Füllung besser heraushebeln.
2. Beim Bohren sind besondere Bohrer mit niedriger Umdrehungszahl zu verwenden. Dadurch wird weniger Quecksilber freigesetzt.

3. Der Zahnarzt sollte einen Kofferdamm verwenden (Gummiabdeckung) damit keine Stücke der Füllung in den Mund gelangen und geschluckt werden. Die beim Bohren entstehenden Quecksilberdämpfe gehen leider durch den Kofferdamm hindurch. Es entsteht also nur ein partieller Schutz.
4. Wenn die Füllung entfernt ist, muss der Zahn noch geschliffen werden, um ihn für die neue Füllung vorzubereiten. Der Zahn selber hat kleinste Kanälchen, in die auch Quecksilber aus Füllungen abgelagert wurde. Deshalb wird auch bei diesem Schleifen der Zähne nach dem Entfernen der Füllung immer weiter Quecksilber frei. Also sind auch hier alle Maßnahmen weiter beizubehalten.
5. Es gibt sogar Zahnärzte die während des Bohrens den Patienten mit einer Sauerstoffflasche durch die Nase beatmen, damit der Patient die schädlichen Dämpfe nicht einatmen muss.
6. Es gibt besondere Sauger, die nahezu alle Dämpfe aufnehmen. Unter dem Namen "Clean-Up" werden sehr günstige und effektive Aufsätze über den Dentalfachhandel vertrieben. Wenn Ihr Zahnarzt diese Aufsätze selbst nicht hat, können Sie diese selber kaufen und bei Ihrem Zahnarztbesuch mitbringen. Der Bezug vom Clean-Up Aufsatz ist z. B. beim Dentalhandel M+W (www.mwdental.de, Tel.: 0681 - 361 48) möglich.
7. Wir empfehlen bei jeder Zahnsanierung die Einnahme von Algen. Beginnen Sie 1 Woche vor der Entfernung mit der Einnahme von täglich 3 x 10 Tabletten (10 g pro Tag) Chlorella Vulgaris Algen und führen Sie diese Einnahme noch 3 Wochen nach der Entfernung weiter. Zusätzlich nehmen Sie sich 5 Algentabletten mit zum Zahnarzt. Kauen Sie diese direkt nach dem Entfernen der Füllung. Man behält sie 5 Minuten zerkaut im Mund. Spucken Sie die Masse dann aus. So können Sie Ihren Mundraum zusätzlich pflegen.

Achtung: Sollten Sie schwanger sein, oder gerade einen akuten Schub einer Autoimmunkrankheit haben, verzichten Sie besser auf das Wechseln der Amalgamfüllungen!

Anmerkung: Wenn Sie genau wissen wollen, ob sich in Ihrem Körper die Schwermetalle des Amalgams (Quecksilber, Silber, Kupfer, Zinn) abgelagert haben, empfehlen wir Ihnen den Schwermetalltest für 11 Elemente (kostengleich wie 4 Elemente). Die zusätzlich analysierten Schwermetalle sind hilfreich bei der Einschätzung Ihrer gesamten Vergiftungssituation. So können wir die individuellen Empfehlungen zur Entgiftung viel genauer auf Sie abstimmen, was maßgebend zum Erfolg einer Schwermetallausleitung beiträgt.

Haftungsausschluss

Die Nutzung dieser Informationen geschieht auf eigene Verantwortung, sie ersetzen keinesfalls die Untersuchung und Behandlung durch einen Arzt oder Heilpraktiker. Vor Anwendung der Informationen sollte ein Arzt oder Heilpraktiker befragt werden. Bei körperlichen und psychischen gesundheitlichen Problemen empfiehlt Agenki die regelmäßige Vorstellung bei einem Arzt, Heilpraktiker und/oder Psychotherapeuten und die Befolgung der vereinbarten Therapie.